

Vorbeugend Strom sparen



Der Vorstand des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR) informierte an der Präsidentenkonferenz über Geschäfte und Projekte aus dem Verband sowie Themen, die die Landwirtschaft derzeit beschäftigen. Ein aktuelles Thema ist die Energieversorgung.

Text und Bild: Priska Frischknecht, BVAR

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte die jährliche Präsidentenkonferenz wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Das Interesse der Präsidentinnen und Präsidenten aus den Sektionen und dem Landfrauen-Kantonalvorstand, der bäuerlichen Kantonsräte und der Mitarbeitenden aus den Abteilungen im Departement Bau und Volkswirtschaft war erfreulich. Beat Brunner, der Präsident, gab einen Rückblick auf die mit fast 63 Prozent abgelehnte Massentierhaltungs-Initiative und bedankte sich bei allen Unterstützern. In naher Zukunft wird sich die Landwirtschaft mit weiteren Initiativen beschäftigen müssen. Der indirekte Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative hat zum Ziel, dass die Schweiz



Dölf Biasotto: «Der Kanton fördert die Energieerzeugung aus erneuerbarer Quelle».

bis 2050 klimaneutral werden soll. Weiter wird sich die Stimmbevölkerung mit der Biodiversitäts-Initiative auseinandersetzen müssen, die bei einer Annahme für die produzierende Landwirtschaft erhebliche Auswirkungen hätte.

Ersatz der fossilen Brennstoffe
Landamman Dölf Biasotto erläuterte die wichtigsten Änderungen des teilrevidierten kantonalen Energiegesetzes, das am 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Ein Beispiel ist, dass beim

Heizungersatz bei bestehenden Bauten mindestens 20 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen oder durch Energieeffizienzmassnahmen kompensiert werden muss. Ein ambitioniertes Ziel ist es, bis 2035 im Kanton mindestens 40 Prozent des benötigten Stroms selber als erneuerbare Energie produzieren zu können.

Förderung der PV-Anlagen

Die Bauernbetriebe sind prädestiniert, auf ihren Dächern eine PV-Anlage zu installieren. Nebst der Nahrungsmittelproduktion können sie damit auch einen Beitrag zur Stromversorgung leisten. Der Investitionsbeitrag des Bundes an eine PV-Anlage wird durch den Kanton verdoppelt. Zudem dienen zinsgünstige Darlehen aus dem Agrarfonds der Förderung von Solaranlagen.

Um das Energieziel 2050 zu erreichen, müssen zusätzliche erneuerbare Energiequellen erschlossen werden. Die Windenergie wird in der Schweiz noch wenig genutzt,

Januartagung zum Thema «Absenkpfad Nährstoffe»

Die Januartagung findet am Donnerstag, 26. Januar, um 13 Uhr im Hotel Krone in Gais statt. Die Reduktion der Treibhausgase stellt die Bauernbetriebe vor grosse Herausforderungen. Der Absenkpfad ist eine Ableitung der parlamentarischen Initiative 19.475 und wird alle Betriebe betreffen. Bernard Belk wird die Sicht des Bundesamtes für Landwirtschaft darlegen. David Brugger zeigt auf, wie sich der Schweizer Bauernverband (SBV) die Erreichung der Ziele vorstellt. Thomas Steinsberger stellt ein Projekt aus dem Kanton Luzern vor. Das Betriebsnetzwerk mit involvierten Bauernbetrieben sammelt Daten, um Lösungsansätze zur Reduktion des Schadstoffausstosses zu gewinnen. Die Referenten gehen an der Podiumsdiskussion auf Fragen ein. Der Anlass ist öffentlich. pf.

hat aber ein grosses Potenzial. Die Windenergieplanung wird im Kanton Appenzell Ausserrhodon vorangetrieben. Abklärungen und Richtplananpassungen sind im Gang.

Neuer Weidebeitrag

Aufgrund der Verordnungsänderungen per 2023 wird die wesentlichste Anpassung im Grünland der neue Weidebeitrag sein. Eine Teilnahme am Programm erfordert während der Vegetation die Aufnahme von 70 Prozent des Futters auf der Weide. Alle Rindviehkategorien (inklusive Kälber und Stier) müssen zudem das RAUS erfüllen. Aktuell haben sich 20 Prozent der Betriebe für dieses Programm angemeldet. Am 14. Dezember findet dazu im Hotel Linde in Teufen ein Informationsanlass statt.

Lukas Kessler, Leiter des Amts für Landwirtschaft, wies darauf hin, dass Ausnahmegesuche für die Schleppschlauchpflicht weiterhin an das Amt für Umwelt eingereicht werden können.*

Empfindliches Stromnetz

Patrick Widmer, Netzspezialist bei der SAK, erhielt den Auftrag, die Teilnehmenden über eine mögliche Strommangellage zu informieren. Gespannt verfolgten die An-

wesenden seine Ausführungen. Er erklärte, dass jedes Land verpflichtet ist, das Stromnetz stabil zu halten. Die Produktion muss laufend und in Echtzeit der Nachfrage angepasst werden, damit die Netzfrequenz von 50 Hz eingehalten werden kann. Bei einem Ungleichgewicht helfen alle Länder im europäischen Verbund zur Stabilisation, das Stromnetz wieder auszubalancieren.

Die Wirtschaftliche Landesversorgung (WL) überwacht die Stromversorgung. Bei einer Strommangellage kommen in vier Bereitschaftsgraden Massnahmen von der Überwachung bis zum Krisenfall zum Einsatz. Eine grosse Gefahr kann nebst einer Strommangellage auch ein sogenannter Blackout sein, ausgelöst durch Cyberangriffe.

Vorstände informiert

Die Bestrebungen sind gross, dass in Appenzell Ausserrhodon das Stacheldrahtverbot nicht eingeführt wird. Im vergangenen Sommer entfernten die Bauern und die Jägerschaft auf freiwilliger Basis 4000 Meter Stacheldraht- und 1000 Meter Maschendrahtzäune. Die Betriebe werden aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem

Patentjägerverein im Jahr 2023 weitere Projekte zu realisieren. Durch den Drohneneinsatz konnten im Frühjahr 78 Rehkitze aufgespürt werden. Dieses Angebot kann von den Bauern kostenlos in Anspruch genommen werden, die exponierte

Bauernbetriebe sind prädestiniert, auf ihren Dächern eine PV-Anlage zu installieren.

Flächen mähen wollen. Der Bauernverband Appenzell Ausserrhodon unterstützt dieses Projekt mit einem jährlichen Beitrag.

Personelle Veränderung

Christian Brunner wurde für Ueli Mettler in die kantonale Wildschadenkommission gewählt. Als Präsident der Kommission Alpwirtschaft und aktiver Äpller besitzt er die gewünschten Voraussetzungen. Auf die Delegiertenversammlung 2023 tritt Matthias Tobler nach zehn Jahren aus dem Verbandsvorstand zurück.

* Die Bedingungen und das Formular sind abrufbar unter: <https://ar.ch/verwaltung/departement-bau-und-volkswirtschaft/amt-fuer-umwelt/luftreinhaltung/emissionen-aus-der-landwirtschaft/schleppschlauch-obligatorium/>



Patrick Widmer: «Wie funktioniert die Stromversorgung und -sicherheit in der Schweiz?»